

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 114 (1988)
Heft: 43

Rubrik: Sprüch und Witz vom Herdi Fritz

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Sprüche und Witz vom Herdi Fritz

Tafel an einer Autostrasse:
«Hauptstrasse wegen Reparatur der
Umleitung vorübergehend für den
Verkehr freigegeben.»

«Was heisst 'pourquoi' uf
tüütsch?»
«Werum.»
«Hä, es interessiert mi halt.»

Wie würde der Schnulzensänger
als Räuber bei einem Banküberfall
drohen? «Geld her, oder ich singe!»

Mama mahnend zum maulen-
den Junior: «Au wänn dir d Schuel
nid passt, so isch das no kein Grund,
zum sie aazünde.»

Der Grosspapa zum Enkel: «Und
wie goht's dänn dir immer?» Der
Enkel: «Cha nid chlage. Nu mit dim
Sohn hani mängisch Tröbels.»

Lehrer: «Käned ir en Vogel, wo
keis Näscht baut?»
Schüler: «De Guggu, dä läbt inere
Uhr.»

Ein Schweizer in einem österrei-
chischen Restaurant zum Kellner,
der ihm die Rechnung präsentiert:
«Soviel habe ich gerade noch bei
mir, aber für ein Trinkgeld reicht's
nicht mehr.» Der Ober gemütlich:
«Macht nichts, ich schreibe eine
andere Rechnung.»

Ganz oberfaul: Wie kommt ein
Elefant vom Chriesibaum herunter?
Er hockt auf ein Baumblatt und
wartet, bis im Herbst die Blätter fal-
len.

Die Verkäuferin im Mode
geschäft zu einer Kundin: «Bitte,
haben Sie gar keine Bedenken! Es
ist diesen Herbst Mode, ein bisschen
lächerlich auszusehen.»

«Wie war's auf der Hirschjagd?»
«Hmmm, na ja: Ich habe statt einen
Zehnender einen Wochenender an-
geritzt.»

«Wahnsinnig tüüni Wänd», sagt
der Bauherr zum Architekten, der
sofort reagiert: «Nu nid uf Vor-
schuss schtänkere, doo wird no ta-
peziert.»

«Was, du schreibst einen Liebes-
brief mit der Maschine? Wie unpers-
önlich!»
«Wieso unpersönlich? Ich benütze
doch das rote Farbband.»

Ein Igel zum andern: «Dää Win-
ter mach ich kein Winterschloof.
Ich wott äntli wüsse, wär amigs d
Bletter wider a d Bäum anechläbet.»

Eine Frau zum Metzger: «Händ
Sie Frikadelle i verschidene Gröössi-
ne? Min Maa hett gärn echli meh
Abwächslig bim Ässe.»

Im überfüllten Tram muss eine alte
Frau stehen. Vergrämt ruft sie:
«Hat's denn hier keine Gentlemen?»
Da ruft ein Mann zurück: «Gentle-
men schon, aber keine freien Sitz-
plätze!»

Eine Amerikanerin zu ihrem
Hausarzt: «Für wie viele europäi-
sche Grossstädte innert vierzehn Ta-
gen genügt meine Kondition?»

Nach einem feucht-fröhlichen
Abend schwanken ein paar Rekru-
ten in die Unterkunft.
«Sie haben aber einen schönen
Schwips, Motorfahrer Hengartner,
sagt der Tagesoffizier.
«Da-a bin ich a-aber froh, da-dass
er Ihnen ge-gefällt», meint Rekrut
Hengartner.

Der Schlusspunkt

Paradox ist, wenn einer seine
Hungerkur satt hat.

Nebis Bücherfenster



Bö und Mitarbeiter Gegen rote und braune Fäuste

Das Weltgeschehen
von 1932-1948 in
342 Karikaturen aus
dem Nebelspalter.

352 Seiten Taschenbuch Fr. 12.80

Es gibt Dinge, die nie in Vergessenheit geraten dürfen. Dazu gehören auch die Ereignisse, die zum Zweiten Weltkrieg führten, die Kriegszeit und die Gefahren, die für kommende Generationen daraus erwachsen. Der Nebelspalter hat damals mit dem Mittel der Karikatur Situationen verdeutlicht und auf Zusammenhänge hingewiesen, wie das prägnanter mit anderen Mitteln kaum möglich gewesen wäre. Dieser Band ist nicht nur ein Repetitorium, sondern ein klassisches, zeitgeschichtliches Dokument.



Bö So simmer!

Ein satirischer Schweizerspiegel
herausgegeben und eingeleitet von
Eduard Stäubli

204 Seiten mit 140 Zeichnungen
Taschenbuchformat Fr. 12.80

Der Sammelband «So simmer!» mit Zeichnungen aus den vierziger und fünfziger Jahren hält uns allen einen Spiegel vors Gesicht, der uns Schweizer immer noch treffsicher zeichnet. Man fragt sich dabei, ob «Herr Schweizer» in der Zwischenzeit tatsächlich nichts dazu gelernt hat.



Bö Elsa von Grindel- stein und ein gewisser Bö

68 Gedichte von Carl Böckli

72 Seiten Fr. 5.80

Das Vergnügen des Lesens wird erhöht durch die äusserst passenden Zeichnungen von Bö. Das nicht eben gar breite heitere Schrifttum der Schweizer wird durch «Elsa von Grindelstein» entschieden bereichert.

Nebelspalter-Bücher beziehen Sie
vorteilhaft bei Ihrem Buchhändler